



Medienmitteilung

Basel, 8. Juni 2016

SP Basel-Stadt fordert flankierende Massnahmen zum Erhalt der Wohnqualität im Wettsteinquartier

Die SP Basel-Stadt stellt sich hinter die Entwicklung des Roche-Areals mit der geplanten Verdichtung und dem Bau des Hochhauses 2. Im Gegenzug erwartet die SP Basel-Stadt, dass alle möglichen Massnahmen zum Schutz der Wohnbevölkerung ergriffen und umgesetzt werden. Zu einigen Knackpunkten reicht die SP Basel-Stadt heute mehrere konstruktive Lösungsvorschläge im Grossen Rat ein.

Mehr Schutz der AnwohnerInnen

Mit dem neuen Bebauungsplan Nord der Roche steht den Anwohnerinnen und Anwohnern im näheren und weiteren Umfeld der Roche eine sehr lange Bautätigkeit bevor. Die Planung geht davon aus, dass während sieben bis acht Jahren die bestehenden Bauten abgerissen und die neuen Gebäude erstellt werden. Martin Lüchinger fordert vom Regierungsrat, dass alle möglichen Massnahmen getroffen werden, damit die Immissionen der Bautätigkeit wie Staub, Lärm und Baustellenverkehr möglichst gering sind. Zudem sollen die Baustelleneinrichtungen (Container) und Materialumschlagplätze entfernt von Wohnhäusern eingerichtet werden.

Bereits heute herrscht ein hoher Parkierungsdruck im Wettsteinquartier aufgrund der vielen Messen von der Messe Schweiz (MCH). Mit dem Ausbau der Roche wird dieser Druck rund um das Roche-Areal noch einmal stark zunehmen. Lüchinger verlangt deswegen weiter spezielle Parkkarten, welche Anwohnerinnen und Anwohner gegenüber den Pendlerinnen und Pendlern bevorzugt.

Mehr Wohnqualität im Wettsteinquartier

Nach Beendigung der Roche-Arealbebauung sollten zusätzliche Massnahmen zur Verbesserung der Wohnqualität im Quartier beitragen. Georg Mattmüller fordert daher bauliche Lärmsanierungen in Form von Flüsterbelag und weiteren Tempo 30-Abschnitten. Damit möchte er den absehbaren massiven Mobilitätsdruck entschärfen.

Mehr Arbeitsplätze erfordern mehr Wohnraum in der Stadt

Mit der Verdichtung und höheren Ausnutzung schafft Roche einige tausend neue Arbeitsplätze in Basel, was zu begrüßen ist. Bereits in der letzten Jahren sind im Kanton viele neue Arbeitsplätze geschaffen wurden (ca. 20'000). Gleichzeitig sind aber nicht annähernd genügend Wohnungen entstanden, weshalb das Pendleraufkommen ständig steigt. Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, fordert Tanja Soland, dass rasch im näheren und weiteren Umfeld der Roche neuer Wohnraum geschaffen wird. Auch gilt zu prüfen, ob andernorts frei werdende Büroflächen für Wohnungen umgenutzt werden können.

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

<i>Beatriz Greuter, Fraktionspräsidentin</i>	<i>079 346 54 46</i>
<i>Martin Lüchinger, Grossrat</i>	<i>079 303 96 18</i>
<i>Georg Mattmüller, Grossrat</i>	<i>076 332 29 29</i>



Anzug betreffend flankierende Massnahmen während der Bauarbeiten Areal Roche

Das Roche-Areal befindet sich längere Zeit in einer Umbruchphase. Mit dem rechtsgültigen Bebauungsplan Nr. 184 „Wettsteinallee (2008) und Bebauungsplan Nr. 193 „Südareal“ (2010) wurden kürzlich bereits zwei neue Gebäude an der an der Wettsteinallee und der Bau 1 an der Grenzacherstrasse fertiggestellt. Zurzeit befindet sich der Bau 98 und der Bau 10 in der Bauphase. Der neuste Bebauungsplan „Grenzacherstrasse“ wird vom Grossen Rat am 8. Juni 2016 voraussichtlich beschlossen.

Durch die bereits laufenden und kommenden Bauarbeiten ist das Quartier (Wettsteinallee, Peter Rot-Strasse, Chrischonastrasse, Zum Bischofstein, Grenzacherstrasse etc.) über eine sehr lange Zeit durch übermässig Bauimmissionen belastet. Die Baustelleninstallationen im Strassenraum (aktuell an der Wettsteinallee) beeinträchtigen zudem die Wohnqualität, den Verkehr und die Erschliessung der Liegenschaften in erheblichen Masse. Solch grosse Bauvorhaben bedingen einen besonderen Schutz der Wohnbevölkerung. Dazu sind alle möglichen Massnahmen im Rahmen der Baubewilligung zu ergreifen, um die Immissionen so weit wie möglich beschränken zu können.

In diesem Zusammenhang bitten die Unterzeichnenden den Regierungsrat zu den folgenden Punkten und Themen zu prüfen und zu berichten:

- Wie Baustelleninstallation im Strassenraum möglichst vermieden bzw. minimiert werden können. Dazu sind die Baustelleninstallationen und Materialumschlagplätze möglichst auf dem Areal der Roche zu realisieren.
- Wie durch temporäre bauliche Massnahmen die Immissionen (Staub, Lärm, Licht) während des Abbruchs möglichst minimiert werden können.
- Wie gewährleistet werden kann, dass möglichst lärmarme Abbruch- und Baumethoden angewendet und Baumaschinen mit geringem Schadstoffausstoss eingesetzt werden
- Wie durch geeignete Massnahmen (Abdeckungen, Management) die Lichtimmissionen während der Bauzeit in die umliegenden Wohnquartiere verhindert bzw. minimiert werden können. Der Bau 1 war während den Nachtstunden teilweise hell erleuchtet gewesen.
- Ob durch eine restriktive Handhabung der Bewilligung von Bauarbeiten ausserhalb der Arbeitszeiten (Mo – Sa 7-12 Uhr und 13 – 19 Uhr) der Wohnbevölkerung die notwendige Ruhe gewährleistet werden kann.
- Ob der Baustellenverkehr (Zu- und Wegfahrt) so organisiert und geleitet werden kann, dass die Wohnquartiere möglichst nicht belastet werden.

Martin Lüchinger



Anzug betreffend Parkkarten im Wettsteinquartier aufgrund der Arealentwicklung Roche und dem Messebetrieb der Messe Schweiz (MCH)

Mit der Erhöhung der Arbeitsplätze auf dem Areal vor (vgl. Ratschlag 15.1824.01, 25.11.2015) wächst der Parkierungsdruck im Wettstein Quartier. Trotz Mobilitätskonzept von Roche ist nicht auszuschliessen, dass die Nachfrage nach Pendlerparkkarten zunimmt und von den gut verdienenden Mitarbeitern problemlos erstanden werden können. Dies hat zur Folge, dass aufgrund des Parkierungsdrucks der Suchverkehr im Quartier zunimmt und für die Anwohner/-innen kaum mehr Parkplätze zur Verfügung stehen.

Hinzu kommt, dass durch die vielen publikumsintensiven Messen der Messe Schweiz (MCH) an vielen Wochen im Jahr der Suchverkehr im Wettsteinquartier regelmässig sehr hoch ist und die Wohnqualität stark darunter leidet.

In diesem Zusammenhang bitten die Unterzeichnenden den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten:

- Wie einer mit speziellen Parkkarten oder einem entsprechenden Parkplatzregime der Parkierungsdruck im Wettstein an Messetagen und aufgrund der höheren Anzahl Arbeitsplätze auf dem Roche-Areal vermindert bzw. gesteuert werden kann.

Martin Lüchinger



Anzug betreffend flankierende Massnahmen im Wettsteinquartier zum Schutz der Wohnqualität

Die aktuelle Planung des Roche-Areals sieht mittelfristig eine Erhöhung der Arbeitsplätze auf dem Areal vor (vgl. Ratschlag zum Bebauungsplan Grenzacherstrasse (Nordareal) 15.1824.01, 25.11.2015). Der Arealausbau schafft einen enormen Mobilitätsdruck, den Hoffmann-La Roche mit einem vorbildlichen Mobilitätskonzept abfedert. Im Bericht der BRK (vgl. 15.1824.02) unter Ziff. 3.3 sowie im Mitbericht der UVEK unter Ziff. 2.2 bis 2.4 sind zudem ÖV- und MIV-Massnahmen beschrieben oder angezeigt, die durch den Kanton zudem teilweise bereits beschlossen oder in Planung sind (Schnellbus Grenzacherstrasse – Bahnhof SBB / S-Bahnanschluss Solitude an der Schwarzwaldallee, Parkplatzsituation, Fuss- und Veloverkehr).

Im Zusammenhang mit dem Ratschlag zum Bebauungsplan des Roche-Areals stellen sich jedoch weitere Fragen für mögliche flankierende Massnahmen zur Verbesserung der Wohnqualität und Entschärfung des Mobilitätsdruckes. Diesbezüglich sind bauliche Lärmsanierung und weitere Temporeduktionen im Quartier denkbare Wege. Bauliche Lärmsanierungen in Form von Flüsterbelag sind in anderen Quartieren bereits erfolgreich umgesetzt (z.B. am Morgartenring vgl. Ratschlag 10.0372.01). Temporeduktion ist eine weitere Massnahme, um örtlichen Lärm insbesondere in der Nacht zu reduzieren und schafft zudem mehr Verkehrssicherheit. In Bezug auf den Lärm gibt es in Basel mit der Regelung Dornacherstrasse ein Beispiel des „Nachtfahrverbotes“, dass tagsüber eine verkehrsorientierte Strasse und in der Nacht siedlungsorientiert nur von Anwohnern befahren werden darf.

Die Unterzeichnenden bitten die Regierung daher zu prüfen und zu berichten,

1. ob eine Lärmsanierung mit Flüsterbelag für die wichtigen Strassenzüge im Wettsteinquartier (insbesondere Grenzacherstrasse / Peter-Rot-Strasse / Wettsteinallee / erster Abschnitt Riehenring) angezeigt ist,
2. ob eine Temporeduktion in aktuell verkehrsorientierten Strassenzügen (insbesondere erster Abschnitt Grenzacherstrasse / erster Abschnitt Riehenring mit anschliessendem zweiten Abschnitt Wettsteinallee) sinnvoll siedlungsorientiert mit Tempo 30 eingerichtet werden kann,
3. wie eine siedlungsbedingte Temporeduktion sich auf die bestehende und künftige ÖV-Erschliessung des Wettsteinquartiers auswirkt.

Georg Mattmüller



Anzug betreffend Schaffung von Wohnraum aufgrund der Verdichtung auf dem Roche-Areal

Die aktuelle Planung des Roche-Areals sieht mittelfristig eine Erhöhung der Arbeitsplätze auf dem Areal vor (vgl. Ratschlag 15.1824.01, 25.11.2015). Im Bericht der BRK (vgl. 15.1824.02) unter Ziff. 3.4. wird das Thema „Wohnraumbedarf“ aufgegriffen. Dabei wird von der Kommissionsmehrheit die Forderung eingebracht, die „Stadttrandentwicklung Ost“ in einem zweiten Anlauf an die Hand zu nehmen. Die Kommissionsminderheit befürwortet hingegen die Verdichtung im bestehenden Siedlungsraum bzw. auf bereits versiegelten Arealen.

Damit die Zahl der Pendlerinnen und Pendler aus dem Umfeld der Stadt Basel aufgrund der Zunahme der Arbeitsplätze auf dem Roche-Areal nicht weiterhin ansteigt, ist es dringend notwendig, dass im näherem Umfeld der Roche, gut erschlossener neuer Wohnraum erstellt wird. Damit kann der zukünftige Druck zum Ausbau der Infrastruktur (Parkplätze, Strassen, ÖV-Anbindung) reduziert werden. Da bekanntlich die Planung von neuem Wohnraum viel Zeit beansprucht, sind die notwendigen Massnahmen möglichst zeitnah an die Hand zu nehmen, damit mit der Fertigstellung der neuen Gebäude (Bau 2 etc.) der notwendige Wohnraum zur Verfügung steht.

In diesem Zusammenhang bitten die Unterzeichnenden den Regierungsrat, die folgenden Punkte und Themen zu prüfen und dazu zu berichten:

- Wie kann die geforderte Verdichtung und Umnutzung im näheren und weiteren Umfeld des Roche-Areals angegangen werden; beispielsweise im Rankhof oder auf dem Rosental-Areal.
- Wie kann möglichst zeitnahe die „Stadtentwicklung Ost“ in überarbeiteter Form in die Wege geleitet werden.
- Wie kann die Firma Roche dazu gewonnen werden, frei werdende Büroflächen für Wohnzwecke umzunutzen und die entsprechenden Anpassungen der Zonenvorschriften vorzunehmen.

Tanja Soland